

Vorsicht Dünnes Eis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 6

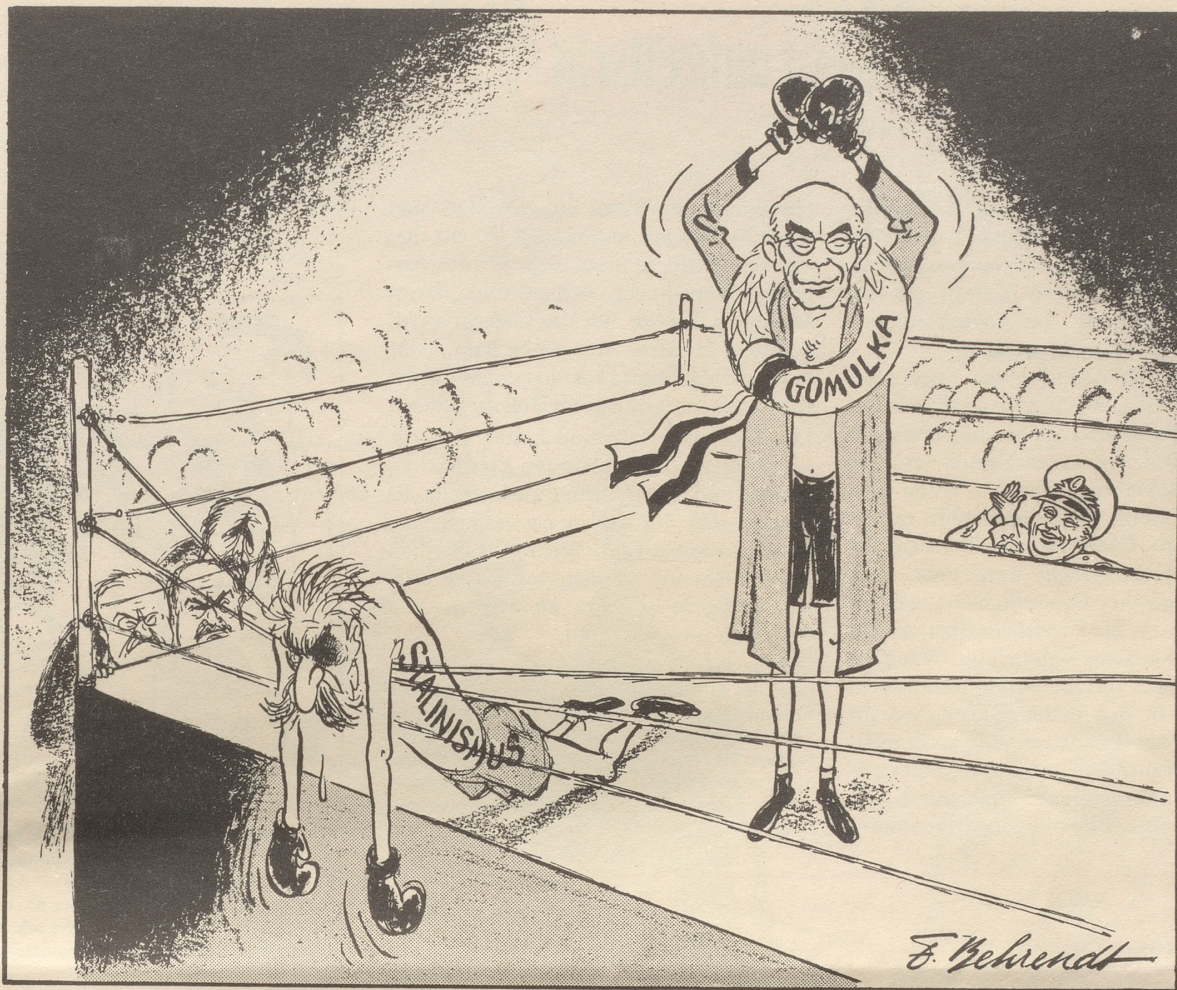
PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nach der zweiten Runde...

Einfälle

Pessimismus par excellence wäre meines Erachtens, wenn man schon bei der Geburt eines Menschen trauert, weil er eines Tages sterben muß.

*

Zahllos sind die Köpfe, die in ihren besten Jahren keine neuen Gedanken mehr aufnehmen können. Ihr Gehirn ist gleichsam voll belegt, oder mit anderen Wor-

ten: es herrscht darin Gedankenwohnungsnot in Permanenz.

*

Was hast du für ein Verhältnis – sagen wir einmal – zu einer Milbe? Nun, Gott könnte ein ähnliches zu dir haben.

*

Was, könnte man manchmal die tüchtigen Hausfrauen fragen, die einem mit ihrer Teppichklopferei die besten Stun-

den vergällen, was, um des Himmels willen, klopfen sie denn noch *hinein*, wenn sie nichts mehr herauszuklopfen haben?

*

Wenn politische Gegner sich in die Haare geraten und das geistige Niveau nicht kommunizieren will und kann, deckt der Benachteiligte und in die Enge getriebene Partner kurzerhand einen Kloakendeckel auf – und der Gestank scheint dann ihm recht zu geben.

Peter Kilian

